

Heinz Fleischer – Biographisches

Am 28. März 1920	in Zwickau geboren
1934	nach dem Schulbesuch Beginn der Schlosserlehre, anschließend Arbeit als Bauschlosser
1939	Dienstverpflichteter in Kiel
1940	Militärdienst
1944	schwere Verwundung an der Ostfront, später englische Gefangenschaft, erste Zeichenversuche
1946	Heimkehr nach Zwickau, Heirat mit Ilse Burkhardt intensive autodidaktische Auseinandersetzung mit dem künstlerischen Schaffensprozeß, seitdem als freischaffender Künstler tätig
1949	Teilnahme an der Zweiten Deutschen Kunstausstellung in Dresden mit der Holzschnittfolge „Demonstration“, 4. Preis beim Wettbewerb „Unsere neue Wirklichkeit“ – ausgeschrieben von der Zeitschrift „Bildende Kunst“, regelmäßige Beteiligung an der Mittelsächsischen Kunstausstellung in Chemnitz, enger Kontakt zur Mal- und Zeichenschule in Zwickau, insbesondere zu Prof. Carl Michel und Karl-Heinz Schuster
1950	Max-Pechstein-Preis der Stadt Zwickau für die Folge „Die Sinfonie“, Grafikpreis des FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund) für seine Holzschnitte „Die Grube“, Mitgliedschaft im Zwickauer Künstlerbund, zeitweiliger Vorsitzender Mitglied im Verband Bildender Künstler Deutschlands freundschaftliche Beziehungen zur Kunsthändlung Liebig, Auseinandersetzung mit der Kunst der Klassischen Moderne (z.B. mit Pablo Picasso), infolgedessen Suche nach neuen künstlerischen Ausdrucksformen und Techniken
1970	Wandbild für die Polytechnische Oberschule „W. Komarow“ in Zwickau-Eckersbach
1974	abstrakte Wandgestaltung aus Meißner Porzellankacheln für den VEB Steinkohlenwerk „August Bebel“ in Zwickau
1975	nach langer Krankheit in Zwickau verstorben

Personalausstellungen

1951-1980	Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg Kunsthändlung Liebig, Zwickau Städtisches Museum Zwickau Museum am Theaterplatz, Karl-Marx-Stadt
-----------	---

Schloß Hinterglauchau, Glauchau
Städtische Kunstsammlung Görlitz
Museum Meiningen
Glockenmuseum Apolda
Werkausstellung im Atelier des Künstlers, Zwickau
Galerie Oben, Karl-Marx-Stadt
Kleine Galerie des Kulturbundes, Wilkau-Haßlau

Ausstellungsbeteiligungen

Mittelsächsische Kunstausstellung im Schloßbergmuseum Chemnitz, Städtisches Museum Zwickau, Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg, Galerie Hennig in Halle, Akademie der Künste, Berlin; Staatsgalerie Stuttgart, Sammlung Pachen, Mainz; Museum am Theaterplatz, Chemnitz; Agricola-Club, Karl-Marx-Stadt; Altes Museum, Berlin; Galerie am Domhof, Zwickau; Schloß Hinterglauchau, Glauchau; Galerie am Taxisplatz, Innsbruck; Dresden, Stralsund, Stuttgart

Zahlreiche Arbeiten befinden sich im öffentlichen und in Privatbesitz.

Gedanken zum Holzschnieder Heinz Fleischer

Kataloge der vierziger und fünfziger Jahre zeigen – mitunter beklemmend deutlich – den Auf- und Umbruch der Kunst nach einem großen Kriege, nach einem Wechsel der Werte, nach dem Wechsel der Ideologie – eine Wende vor nahezu sieben Jahrzehnten.

Aber es war keine Wende, sondern ein neuer Anfang im Chaos von Kriegsende und Zusammenbruch, eine zwingend notwendig gewordene Veränderung, an die große Hoffnungen geknüpft waren.

Auch die Kunst reflektierte diese Hoffnungen. Viele Künstler bedienten sich aber der sterilen Formen der nationalsozialistischen Kunst, als hätte es keine Entwicklung der modernen Kunst gegeben.

Anders bei dem Zwickauer Künstler Heinz Fleischer – er kehrt schwer verwundet aus dem Krieg zurück und widmet sich als Autodidakt voll und ganz der künstlerischen Arbeit. Im Spannungsfeld der modernen Kunstentwicklung, in die sich Heinz Fleischer – über Westberlin – eingebunden fühlt, entstehen seine großen, von Franz Masereel beeinflußten Holzschnittfolgen.

Heinz Fleischer wendet sich einem Sujet zu, aber nicht der Ideologie. Freunde schildern Heinz Fleischer als redlichen, aufrechten Charakter mit ausgeprägtem sozialen Gewissen. In einer traditionsreichen Bergbaustadt liegt es nahe, daß ein Künstler mit seinem Schaffen thematisch auf diesen Industriebereich reagiert. Bei Fleischer entsteht unter dem Titel „Die Grube“ eine beeindruckende Bilderfolge zum Bergbau. Das Thema fordert geradezu eine nur von Schwarz und Weiß geprägte Bildsprache.

Heinz Fleischer findet schon recht zeitig seinen eigenen Ausdruck im Holzschnitt. Mit großer Sicherheit gliedert er die Bildfläche, schafft einen gut überschaubaren Rhythmus klar kontrastierender schwarzer und weißer Flächen, die von ruhigen Schwarz-Weiß-Zonen unterbrochen werden. Er stilisiert, ohne die charakteristische Form zu schematisieren.

Im „Totentanz“ – noch unter dem Eindruck der Kriegserfahrung und des Kriegserlebens entstanden – ist die graphische Formulierung bis an die Grenze der Vereinfachung getrieben.

Ein theatrales Element tritt hinzu, ohne den Blick für das Anliegen zu verstellen. Diese Bilder sind den großen Wandbehängen am nächsten. Die Illustrationen zu Ernest Hemingways „Der alte Mann und das Meer“ bezeugen Heinz Fleischers Affinität zu Literatur, die in seinem Leben einen wichtigen Platz einnahm.

Mit seinen Arbeiten hat der Autodidakt Heinz Fleischer für unsere Stadt einen ganz wesentlichen Akzent gesetzt und das künstlerische Klima der Nachkriegszeit entscheidend mitbestimmt. So war er aktiv beteiligt am Aufbau der Galerie in der Kunsthändlung Liebig, wo er auch selbst mit Ausstellungen an die Öffentlichkeit trat. Diese kleine Galerie war gewissermaßen ein Gegenentwurf zur programmatischen Kulturpolitik des verblichenen Staates.

Der frühe Tod Heinz Fleischers war für die Kunst unserer Region ein schwerer Verlust.

Siegfried Wagner

Diese Ausstellung mit Werken von **Heinz Fleischer** wurde gestaltet vom Kunstverein Zwickau e.V. in Zusammenarbeit mit der Galerie am Domhof auf Anregung von Frau Friedeburg Liebig, die auch die Arbeiten leihweise zur Verfügung gestellt hat.

In der Stadtverwaltung Zwickau, Leipziger Straße, sind 38 Arbeiten – Holzschnitte, Lithographien und Mischtechniken ausgestellt. Sie umfassen folgende Themen: den Zyklus „Grube“, Zirkusszenen, Segelboote, den Zyklus „Der alte Mann und das Meer“ nach E. Hemingway, Propheten- Köpfe, abstrakte Bilder, Straßenszenen, Frauenkopf.